



STR/KCNA VIA KNS/AFP/GETTY IMAGES

Nordkorea geht bei Raketentests aufs Ganze

Kim Jong-uns Raketen werden wieder abgeschossen.

- Mihailo S. Zekic
- [03.11.2021](#)

Nordkorea hat in den letzten Wochen mehrere Raketentests durchgeführt und dabei eine für den Schurkenstaat neue Technologie vorgeführt. Pjöngjang behauptet, am 28. September eine Hyperschallrakete getestet zu haben. Einige Tage später testete die nordkoreanische Regierung eine Flugabwehrrakete. All dies folgte auf den erfolgreichen Test eines potenziell nuklearen Marschflugkörpers Anfang des Monats. Am beunruhigendsten ist jedoch der Hyperschallflugkörper.

Ballistische Raketen funktionieren, indem sie ins Weltall fliegen. Sie greifen dann ihre Ziele aus steilen Winkeln an. Marschflugkörper erfassen ihre Ziele, indem sie sehr nahe am Boden fliegen, zu niedrig für die meisten Radarsysteme. Hyperschallraketen sind den Marschflugkörpern ähnlich. Wie Marschflugkörper fliegen sie nahe am Boden, um eine Radarerfassung zu vermeiden. Der durchschnittliche amerikanische Tomahawk-Marschflugkörper erreicht jedoch nur eine Geschwindigkeit von etwa 880 Kilometer pro Stunde. Hyperschallraketen dagegen können 6200 Kilometer pro Stunde zurücklegen. Das ist mehr als die fünffache Schallgeschwindigkeit. Hyperschallraketen sind für die Beförderung nuklearer Nutzlasten ausgelegt. Sie können auch während des Fluges ihre Flugbahn ändern, was das Abfangen noch mehr erschwert.

Es ist unwahrscheinlich, dass Pjöngjangs Hyperschallrakete in nächster Zeit einen Atomkrieg auslösen wird. Südkoreas Generalstabschef erklärte, die „Geschwindigkeit und andere Merkmale“ der Rakete ließen darauf schließen, dass sie sich noch in einem „frühen Entwicklungsstadium befinde, das bis zum tatsächlichen Einsatz noch viel Zeit in Anspruch nehmen würde“. Chang Young-keun, ein Raketenspezialist von der Korea Aerospace University sagte, dass „die [Hyperschall-Gleitfahrzeugtechnologie] Nordkoreas nicht mit der der USA, Russlands oder Chinas vergleichbar ist und im Moment erst eine kurze Reichweite hat und daher eher gegen Südkorea oder Japan eingesetzt werden könnte“.

Selbst wenn die Rakete nicht auf dem neuesten Stand der Technik ist, ist der Test aus einem anderen Grund besorgniserregend. Er deutet darauf hin, dass externe Mächte dabei sind, Pjöngjang beim Aufbau seines Atomraketenprogramms zu unterstützen.

„Wie sollte ein isolierter Paria, der noch dazu durch einige der strengsten Embargos und internationalen Sanktionen eingeschränkt ist, eine Raketentechnologie entwickeln, die nur mit einer Handvoll industriell hoch entwickelter Nationen mithalten kann?“, fragte der *Telegraph* in einem Artikel vom 30. September. „Nordkorea besitzt keine Aufzeichnungen über Tests von Hyperschallwaffen oder der dazu gehörenden Transportfahrzeuge, eine notwendige Voraussetzung für den Einsatz von Raketen, und es fehlt an den dafür notwendigen Hyperschall- Windkanälen. ... Dass ein nordkoreanisches Regime, das noch gar keine Hyperschall- Fähigkeiten getestet hat und nur über ein begrenztes technisches Know-how verfügt, eine solche Rakete ohne Hilfe von außen entwickelt haben soll, scheint doch eher unglaubwürdig zu sein.“

Doch wer könnte dem nordkoreanischen obersten Führer Kim Jong-un dabei geholfen haben? Es gibt drei Länder, die als Hauptverdächtige gelten.

China und Russland sind die wichtigsten Geldgeber Nordkoreas. Sie setzen sich auch bei den Vereinten Nationen für Kim ein. Sowohl Peking als auch Moskau verfügen über Hyperschallraketen in ihren Arsenalen. Der *Telegraph* vermutet, dass wahrscheinlich die Unterstützung „mindestens eines dieser Länder dafür notwendig gewesen wäre“.

Ein weiteres Land, das man im Auge behalten sollte, ist der Iran.

Sowohl Nordkorea als auch der Iran sind Schurkenstaaten, die schlechte Beziehungen zu den Vereinigten Staaten haben und unter schweren US-Sanktionen leiden. Beide haben Atomwaffenprogramme, die sie in Schwierigkeiten mit den Vereinten Nationen bringen. Beide sind verzweifelt auf der Suche nach Wirtschaftspartnern. Das macht sie zu natürlichen Verbündeten. Und sie kooperieren seit Jahren mit den Waffenprogrammen der jeweils anderen Seite. „Nordkorea und der Iran, die sich häufig außerhalb der internationalen Diplomatie befinden, unterhalten seit langem eine verschwiegene, für beide Seiten vorteilhafte Beziehung“, schrieb Bloomberg am 8. Februar.

Der Iran verfügt über einen Hyperschall-Windkanal. Nordkorea hätte in irgendeiner Form Zugang zu so einem Windkanal benötigt, um diese Technologie zu entwickeln. Im Fall des Schurkenstaates Iran ist es wahrscheinlicher, dass er die Technologie zur Verfügung gestellt hat.

Ein UN-Bericht vom Februar zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Iran und Nordkorea floriert. Dem Bericht zufolge haben nordkoreanische Raketenspezialisten den Iran bei der Entwicklung von Raumfahrttechnologie unterstützt. Pjöngjang ist auch an einigen geheim gehaltenen Lieferungen an den Iran beteiligt. „Diese wieder aufgenommene Zusammenarbeit soll bereits zu einem Transfer kritischer Teile geführt haben, wobei die jüngste Lieferung dieser Teile im Jahr 2020 stattfand“, heißt es in dem Bericht.

„Das iranische Nuklear- und Raketenprogramm ist seit langem auf die Unterstützung anderer Staaten angewiesen“, schreibt die Interessengruppe *United Against Nuclear Iran*. „Nordkorea, ein Land, das für seinen umfangreichen illegalen Export von ballistischen Raketen und der dazugehörigen Technologie berüchtigt ist, hat sich als besonders wertvoller Partner erwiesen.“ Pjöngjang unterhält seit Jahren ein illegales Atomwaffenprogramm. Es hat Teheran bei der Entwicklung seines eigenen Programms geholfen.

Der Iran könnte sich für den Gefallen revanchieren, indem er Nordkorea Zugang zur Hyperschalltechnologie gewährt.

Der Iran ist nicht die einzige potenzielle Quelle für Nordkoreas Entwicklung von Hyperschalltechnologie. Aber es ist eine plausible Quelle. Und sollte sich das bestätigen, dann heißt das, dass sich zwei aggressive und unberechenbare Schurkenstaaten gegenseitig unterstützen, ihre Atomwaffenprogramme auszubauen.

Und beide haben einen guten Grund, ihre Atombomben einzusetzen. Der Iran hat oft seine Absicht erklärt, Israel, den „kleinen Satan“, von der Landkarte zu tilgen. Und Nordkorea befindet sich technisch gesehen immer noch im Krieg mit Südkorea, das selbst ein militärisches Schwergewicht ist.

Wir leben in einer gefährlichen und instabilen Welt.

Dies erinnert an eine Prophezeiung, die Jesus Christus kurz vor Seiner Kreuzigung machte. Als Er auf dem Ölberg in Jerusalem zu Seinen Jüngern sprach, sagte Er, dass am Ende des Zeitalters des Menschen „...große Bedrängnis (Trübsal) sein wird, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden“ (Matthäus 24, 21-22; Elberfelder Bibel). An anderer Stelle beschreibt Christus in dieser Prophezeiung diese „große Trübsal“ als „Kriege und Kriegsgerüchte“ (Vers 6) und „Heerscharen“, die „Verwüstung“ anrichten (Lukas 21,20).

Die Menschheit hat noch nie eine Ära erlebt, in der Armeen alle Menschen auslöschen konnten. Das heißt, bis zum jetzigen Zeitpunkt, wo Massenvernichtungswaffen wie zum Beispiel Atomraketen erfunden wurden.

Nordkorea und Iran sind Anzeichen dafür, dass sich diese Prophezeiung bald erfüllen wird.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, schreibt in seiner kostenlosen Broschüre [Das nukleare Harmagedon steht vor der Tür](#):

KIM JONG-UN TEILT SEINE NUKLEARE KRAFT MIT DEM IRAN, DER BEI WEITEM STÄRKSTEN TERRORISTEN-UNTERSTÜTZENDEN NATION DER WELT! UND DER IRAN HAT EINEN RELIGIÖSEN FÜHRER, DER SOGAR IN NOCH „HÖHEREM MAßE BIZARR ...“, EIN IN NOCH HÖHEREM MASSE UNHEIMLICHER, SKRUPELLOSER UND UNBERECHENBARER GOTTKÖNIG IST.“ ER GLAUBT, DASS EINE NUKLEARE KATASTROPHE DAS KOMMEN SEINES MESSIAS, UM DIE WELT ZU REGIEREN, BESCHLEUNIGEN WÜRDE! ...

DIESE ZWEI MÄNNER HABEN DAS NUKLEARE GLEICHGEWICHT DIESER WELT VERÄNDERT. SIE HABEN IHRE LUST AN DER IDEE EINES ATOMKRIEGES! Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, bestellen Sie bitte ein kostenloses Exemplar von [Das nukleare Harmagedon steht vor der Tür](#).